Ahrensburger Markt vom 05.12.09

Keine Neuverschuldung für Ammersbek

Gemeindevertretung: Haushalt 2010 ist Thema

Ammersbek (ve). Der Haushalt der Gemeinde Ammersbek ist verabschiedet. Zumindest sehen das die Ausschüsse für die Sitzung der Gemeindevertretung am kommenden Dienstag, 8. Dezember, ab 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus vor. Zum ersten Mal übrigens ist es ein Haushalt im System der Doppik. So weit - so gut, doch für Bürgermeister Horst Ansén ist der Haushalt für 2010 ein deutlichen Zeichen des Umsteuerns von Seiten der öffentlichen Hand.

„Wofür geben wir in Zukunft Geld aus, was kann die öffentliche Hand noch leisten - vor diese Grundsatzfragen stehen wir derzeit", erklärt Ansén gegenüber der Presse. Und der Sozialdemokrat versteht dies als Anfang einer Grundsatzdiskussion, die Kommunen, Gesellschaft und Politik auf ein neues Fundament stellen könnten. „Welches sind die Kernaufgaben der Kommunen?" ist die Frage, die es jetzt zu lösen gelte.

Insgesamt hat der Haushalt der Gemeinde ein Volumen von elf Millionen Euro, zwölf Millionen Euro Aufwendungen wird es in 2010 geben. So weist der Ammersbeker Haushalt ein Defizit über 930.000 Euro auf. Diese können nicht, so betont Ansén, über Kredite finanziert werden. Und Ausgaben für den Brandschutz in der Kindertagesstätte und der Grundschule Hoisbüttel und deren energetische Sanierung, die für das kommende Jahr vorgesehen sind, sind in diesem Haushalt noch gar nicht berücksichtigt.

„Wir haben für diesen Haushalt bis an die Schmerzgrenze Leistungen rausgestrichen", sagt Horst Ansén. Straßensanierung zum Beispiel seien

Bürgermeister Horst Ansén: „Wir wollen keine verschuldete Gemeinde." Foto:M.Veeh

verschoben worden, oder die Pflege von Spielplätzen - „aber irgendwann werden sie erforderlich sein." Und es sei derzeit nicht abzusehen, dass sich die Einnahmenseite der Gemeinde wieder verbessere.

Daher stehe die Gemeinde nun vor dem Punkt, Leistungen in Frage zu stellen, über die bisher nicht diskutiert worden ist. Die SPD hat einen Antrag gestellt, nach dem alle freiwilligen Leistungen der Gemeinde gleichermaßen um 50 Prozent gekürzt werden könnten. Dies betreffe die Vereine und Verbände. „Jede Bezuschussung für sich ist notwendig", kommentiert Ansén die Denkrichtung der SPD-Fraktion, „aber wir müssen uns jetzt die Frage stellen, was sich die öffentliche Hand noch leisten kann." Anséns Appell: „Wir wollen keine verschuldete Gemeinde, wir wollen aber auch keinen Sanierungsfall - dieser Spagat ist unsere Aufgabe."

Der Antrag der SPD hat schon jetzt für Unruhe unter den Vereinen und Verbänden gesorgt. So kündigt die Freiwillige Feuerwehr an: „Wir von den Feuerwehren Hoisbüttel und Bünningstedt der Gemeinde Ammersbek werden im stillen Protest dort erscheinen, da es unter anderem. um die Kürzung der wichtigen, anerkennenden und motivierenden Zahlung für die Gemeindewehr Ammersbek geht."